

AN ALLE HAUSHALTE

**Bayern
SPD**

1. ROTER **Akzent**

Der Ortsverein Ursensollen informiert

SPD aktuell

Ich bin entsetzt – Vorwort von Daniel Reichenberger
Bayern bezahlbar machen – mit sozialer Politik für dich
Landtagskandidat Uwe Bergmann im Interview
Bezirkskandidatin Simone Böhm-Donhauser im Interview

Ursensollen

Unsere Jugendarbeit zum Thema Klimaschutz
Seniorennetzwerk und Co. – Aktiv auch im Alter
Unsere Anträge zum Klimaschutz vor Ort

Heimat

Wie wird Heimat erlebbar gemacht?

Ammerthal

Glasfaserausbau als Brandungssurfen

Ausgabe Nr. 39

www.spd-ursensollen.de

SPD



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

ich bin zugegebenermaßen entsetzt.

Entsetzt darüber, dass rechtsradikale Kräfte in unserem Land wieder stärker werden.

Entsetzt darüber, dass der Populismus auch von demokratischen Parteien salonfähig gemacht wird.

Entsetzt darüber, dass wir aus unserer Geschichte nicht lernen.

Entsetzt, aber nicht sprachlos.

In den letzten Jahren machte sich in unserem Land ein wachsendes Gefühl der Unzufriedenheit breit – und in der Tat verlangt uns die weltpolitische Lage rund um den Klimawandel und den russischen Angriffskrieg in der Ukraine vieles ab. Ja, die Preise sind gestiegen, ja, die Ampelregierung erlässt zahlreiche neue Gesetze. Die Geschwindigkeit, mit der sich die Welt momentan dreht, kann überfordernd wirken. Aber ich für meinen Teil kann abends dennoch in den Spiegel blicken, lächeln und mir denken: „Es ist gut, dass ich hier bin.“ In Deutschland. In Bayern. In Sicherheit. Vielerorts geht die Unzufriedenheit einher mit Hass – auf alles Neue, auf „die da oben“, auf das politische System. Geschürt wird er von rechten Kreisen, von Parteien wie der AfD. Noch nie habe ich mitbekommen, dass die so genannte „Alternative“ einen Vorschlag zur Verbesserung gemacht hätte, die Populisten waren einfach dagegen. Das ist leicht. Das ist laut. Aber ist das „das Volk“?

Es ist an der Zeit sich daran zu erinnern, was das letzte Mal passiert ist, als die Deutschen auf einen Mann hereingefallen sind, der am lautesten geschrien und vermeintlich einfache Lösungen für komplexe Probleme propagiert hat. Haben wir aus unserer Vergangenheit nichts gelernt? 90 Jahre ist es her, dass Adolf Hitler an die Macht kam – als vom Volk gewählter Reichskanzler. Er versprach, die zahlreichen Probleme der Weimarer Republik zu lösen. Stattdessen zerstörte er binnen 6 Monaten (!) die Demokratie, machte das Parlament mundtot, verbot anschließend die anderen Parteien gänzlich, ließ ihre Mitglieder verfolgen und schuf mit der „Volksgemeinschaft“ ein Konstrukt, welches all diejenigen, die „anders“ waren, ausschloss und zum Sündenbock machte. Wehret den Anfängen. Die AfD zeigt schon jetzt, dass sie die demokratischen Gepflogenheiten unserer Gesellschaft nicht respektiert. Das fängt im Kleinen an – auch hier in der Gemeinde Ursensollen. Die AfD ist die einzige Partei, die schon vor dem 28.08.2023 politische Werbung für ihre Kandidaten zur Landtagswahl in Bayern machte. Wer nicht einmal die Plakatierungsverordnung der Gemeinde respektieren kann, wer den Bundeskanzler bei einer Kundgebung in München auspfeift, der sucht keinen Dialog zur Verbesserung der Situation – nein, solche Leute wollen Aufmerksamkeit, sie wollen stören, zuweilen sogar zerstören. Man denke an den AfD-Beschluss zur Abkehr Deutschlands von der EU.

Umso bedenklicher scheint mir, dass sich der stellvertretende bayerische Ministerpräsident auf einer Demo zeigt, die von tausenden AfD-Anhängern besucht wird und davon fabuliert, dass man sich „die Demokratie zurückholen“ müsse. Diese Annäherung an den Rechtspopulismus führt zu einer Normalisierung von antidemokratischen Aussagen in der Öffentlichkeit. Von einer Verrohung der Sprache ist es nicht mehr weit hin bis zu einer Verrohung der Taten. Ich bitte Sie, das bei Ihrer Wahlentscheidung zu berücksichtigen.

Es ist an der Zeit, Farbe zu bekennen. Ich habe meine vor einigen Jahren gewählt und ich bin stolz darauf, Teil einer Partei zu sein, die seit 160 Jahren ungebrochen gegen den Faschismus kämpft. Wenn Sie sich auch für die Farbe Rot entscheiden möchten, stehe ich Ihnen jederzeit als Ansprechpartner zur Verfügung.

Daniel Reichenberger

1. Vorsitzender des SPD-Ortsvereins Ursensollen



Bayern bezahlbar machen – mit sozialer Politik für dich

Wir als bayerische SPD möchten die Weichen für ein erfolgreiches, zukunftsorientiertes Bayern stellen – mit bezahlbarer Energie, bezahlbaren Wohnungen und bezahlbarer Mobilität. In unserem Regierungsprogramm haben wir konkrete Maßnahmen entwickelt, mit denen wir Bayern bezahlbar machen – für alle.



Bezahlbare und saubere Energie

- Unterstützung der Bevölkerung bei der Energiewende: 100 Millionen für den Heizungs austausch
- Potenziale nutzen: 150 Millionen für den Ausbau der Geothermie – die Erdwärme ist eine ständig verfügbare, heimische, krisensichere und umweltfreundliche Energiequelle
- Aufbau einer eigenen bayerischen Batterieindustrie, um Abhängigkeiten zu vermindern
- Einführung eines schnellstmöglich wirksamen, zeitlich begrenzten Industriestrompreises und Absenkung der Stromsteuer auf das europäische Minimum
- Der Ausbau der erneuerbaren Energien wird Chefsache: Wir ernennen einen Landesbeauftragten für Erneuerbare Energien, der in der Staatskanzlei angesiedelt wird. Er stellt sicher, dass die Landesregierung wo immer möglich unterstützt und bürokratische Hürden abbaut, damit erneuerbare Energien und Stromnetze im neuen Deutschlandtempo ausgebaut werden können.



Bezahlbare und saubere Mobilität – für alle

- Einführung des 29-Euro-Tickets in Bayern, kostenlos für alle mitfahrenden eigenen Kinder
- Wiederinbetriebnahme mehrerer alter Bahnstrecken
- Finanzierung von mehr Bussen
- Verfünfachung der ÖPNV-Zuweisungen an unsere bayerischen Kommunen: Von 55 auf 250 Millionen Euro jährlich
- Auch das Auto muss im Flächenland Bayern Platz haben: Entwicklung von fair produzierten, vollständig recyclebaren Kraftfahrzeugen



Bezahlbare Wohnungen und starke Familien

- Wohnungsmilliarde für die Kommunen zur Wohnbauförderung
- Leerstand beseitigen
- Mehr Tempo durch eine schlanke Bauordnung und digitale Anträge
- Grundstücke des Freistaats sollen Städten und Gemeinden günstig überlassen werden
- Bekämpfung des Arbeitskräftemangels durch den massiven Ausbau der Kinderbetreuung
- Mit einer Betreuungsmilliarde beenden wir den Mangel an Kitaplätzen
- Beste Ausbildungs- und Arbeitsbedingungen für Erzieherinnen und Erzieher



Wirtschaftlicher Wohlstand ist für uns nie Selbstzweck, sondern dient der Gesellschaft. Wir werden für eine starke bayerische Wirtschaft sorgen und dafür, dass der Wohlstand auch bei Erzieherinnen, Pflégern, Lehrerinnen, Polizisten und all den anderen, die jeden Tag im Dienst der Gesellschaft Herausragendes leisten, ankommt.

Daniel Reichenberger

...nachgefragt – bei einem Landtagskandidaten

Uwe Bergmann im Interview

Name	Uwe Bergmann
Wohnort	Schnaittenbach
Alter	52
Familienstand	Verheiratet 2 Kinder
Hobbies	Skilanglauf, Lesen, Arbeiten im Garten
Beruf	Lehrer an der Mittelschule in Vilseck
Lieblingszitat	Der beste Weg, die Zukunft vorauszusagen, ist, sie zu gestalten (Willy Brandt)

Vom schönen, beschaulichen Schnaittenbach auf ins Getümmel nach München – warum willst du dir das antun, Uwe?

Naja, in der Regel ist man nur drei Tage in München in den Sitzungswochen. Den Rest der Zeit ist man im Stimmkreis unterwegs, und das bin ich seit Jahren bereits gewohnt. Was ich jetzt „nur“ ehrenamtlich mache, würde ich eben gerne beruflich tun: Immer schauen, wie ich unsere Region voranbringen und die Menschen hier unterstützen kann.

Mal angenommen du wirst am 08.10. in den Landtag gewählt – was wäre wohl der erste Gedanke, der dir durch den Kopf schießt?

Jetzt ist es so weit! Wir und unsere Region haben wieder einen SPD-Vertreter im Landtag!

Zeit für Klartext! Warum sollte man dich wählen? Was bekommt man, wenn man Uwe Bergmann wählt?

Auf jeden Fall jemanden, der soziale Politik für dich macht, und der sagt, wenn etwas schief läuft.

Warum bist du überhaupt der SPD beigetreten?

Das hat ganz klar mit der Geschichte der SPD zu tun. Unsere Grundwerte Freiheit, Solidarität und Gerechtigkeit treiben mich schon immer an. Unsere Partei gibt es schon seit 160 Jahren und wir haben immer versucht, progressiv nach vorne zu gehen. Umweltpolitik beispielsweise machen wir seit Willy Brandt!



Wie möchtest du die Flagge der Oberpfalz und insbesondere des Landkreises Amberg-Sulzbach in München hochhalten?

Es gibt viele Themen bei uns, bei denen wir nicht nachlassen dürfen, unsere Region attraktiv zu halten. Digitalisierung, Infrastruktur, Bildungsgerechtigkeit, Energiewende, Lehrermangel, ÖPNV, usw. Da muss man immer wieder den Finger in die Wunde legen, denn wir sind noch lange nicht überall Spitze. In all diesen Bereichen müssen wir besser werden, um uns für Rückkehrer aus den Städten interessant zu machen. Denn diese stärken unsere Region, und wir brauchen sie auch, für unser Handwerk, unsere Industrie und das Ehrenamt.

Was stimmt dich hoffnungsfroh, dass die SPD ihr Wahlergebnis im Vergleich zu 2018 verbessern kann?

Erstens ist die Stimmung für uns besser als 2018, weil wir mit Olaf Scholz den Bundeskanzler stellen und damit in Regierungsverantwortung auch anders wahrgenommen werden. Zweitens weil wir mit Florian von Brunn einen Spitzenkandidaten haben, der eine gute Kampagne fährt und ein Gespür für die Themen hat, die den Menschen wichtig sind und drittens, weil wir in den letzten Wochen vor der Wahl am 08.10. die noch unentschlossenen Wählerinnen und Wähler davon überzeugen werden, dass nur die SPD soziale Politik für sie macht – und die beinhaltet günstigere Energie durch regenerative Erzeugung, mehr bezahlbaren Wohnraum oder mehr Kita-Plätze und bessere Pflege.

Zum Abschluss blicken wir in die Zukunft: Dein größter Wunsch für die nächsten 12 Monate?

Dass ich und meine Familie gesund bleiben und unsere SPD-Fraktion im Bayerischen Landtag wieder größer wird, nach Möglichkeit mit einem Vertreter aus Amberg-Sulzbach (lächelt).

Daniel Reichenberger

Bezirkstag - was ist das eigentlich?

Unsere Kandidatin Simone Böhm-Donhauser im Interview

Name	Simone Böhm-Donhauser
Wohnort	Amberg
Alter	46
Familienstand	verheiratet
Hobbies	1. FCN, Fußball, Politik
Beruf	Diplom-Sozialpädagogin
Lieblingszitat	Ich gucke gerne aufs Detail, Detail ist für mich der Mensch. Die Einzelschicksale sind für mich kolossal interessant. (Regine Hildebrandt)

Am 08.10. findet nicht nur die Landtags- sondern auch die Bezirkswahl statt. Kannst du uns erklären, warum diese Wahlentscheidung genauso wichtig ist?

Der Bezirkstag ist das soziale Gewissen in der Politik. 95 Prozent der Haushaltsmittel werden für Soziales ausgegeben. Bezirkstage finanzieren Alten- und Behindertenheime, Werkstätten, betreutes Wohnen, Notrufe etc. Dort wird über Standortfragen und Plätze sozialer Einrichtungen entschieden. Außerdem sind sie Träger unserer Bezirkskliniken.

Du kandidierst für den Bezirkstag: viel Verantwortung, aber keine Berufspolitik. Wieso tust du dir diese ehrenamtliche Arbeit an?

Ich bin seit 20 Jahren Unternehmerin im Bereich der Sozialen Arbeit. Meine Ansprechpartner für die Finanzierung von Hilfen für meine Klienten sind die Bezirke. Ich kenne mich aus auf diesem Gebiet, habe tagtäglich mit den Bezirken als Kostenträger zu tun. Dieses Wissen würde ich gerne auch politisch zur Geltung bringen.



Wie willst du das fordernde Mandat als Bezirksrätin, deine Familie und deine Arbeit unter einen Hut bringen?

Als Unternehmerin arbeite ich zwar meist mehr als 35 Stunden, habe dafür aber eine freie Zeiteinteilung. Und zu meinen Kindern: die sind selbstständig und wohnen zum Teil schon nicht mehr zu Hause.

Zeit für Klartext! Was bekommt man, wenn man Simone Böhm-Donhauser wählt?

Ganz klar Kompetenz. Ich bringe das Fachwissen mit und kenne viele Ansprechpartner aus sozialen Einrichtungen bereits aus meinem beruflichen Kontext. Zudem habe ich in knapp 10 Jahren Stadtratsarbeit in Amberg auch politisch an Erfahrung dazu gewonnen.

Warum bist du der SPD beigetreten?

Ich war vor über 10 Jahren alleinerziehend mit 2 Kindern. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf war in Bayern besonders schlecht. Das hat mich zu meinem Eintritt in die SPD bewogen.

Zum Abschluss blicken wir in die Zukunft: Dein größter Wunsch für die nächsten 12 Monate?

Als Mutter muss ich da ausholen. Meinem Sohn ein gutes Einwohnen in seiner neuen Wohnung und einen guten beruflichen Weg als Gießereimechaniker. Meiner mittleren Tochter einen guten Start in die Lehre als Mechatronikerin und meiner Jüngsten ein schönes siebtes Schuljahr in einer neuen Klasse. Meinem Mann nette Kunden und mir selbst ein sehr gutes Wahlergebnis und dass der Club im oberen Drittel der Tabelle mitspielt. Zusammengefasst natürlich, dass es uns allen gut geht in der Familie und darüber hinaus, dass Europa seinen Frieden wieder findet.

Daniel Reichenberger

Energiequiz 2023 - Preisverleihung an der Mittelschule Ursensollen

Fast 100 Schüler aus den Klassen 5 bis 8 beteiligten sich am Energiequiz, das der Energiebeauftragte und zweite Bürgermeister Norbert Mitlmeier der Gemeinde Ursensollen ausgearbeitet hatte. Die Anfrage Norbert Mitlmeiers bei Rektor Peter Grossmann zur Möglichkeit der Durchführung eines Energiequiz fiel sofort auf fruchtbaren Boden. 19 Fragen waren beim Energiequiz von den Schülern zu beantworten, 3 mögliche Antworten waren vorgegeben. Die Schüler wurden im Vorfeld von den Lehrkräften auf das Energiequiz vorbereitet. In den unteren Klassen konnten die Schüler in der Vorbereitungsphase auch das Internet zum Recherchieren der korrekten Antworten zu Hilfe nehmen. Vor der Preisverleihung bedankte sich der Energiebeauftragte bei den Schülern, beim Rektor und den Lehrkräften für die Teilnahme am Energiequiz. Mitlmeier legte den Schülern das Thema Energie sparen noch einmal ans Herz.

Energie sparen sei gut für die Umwelt, schone den Geldbeutel und sei mitunter gut für die Gesundheit, wenn man z.B. das Fahrrad statt dem Auto nutze, Treppen steige, statt mit dem Aufzug zu fahren. Wenn die Kinder Ideen zum Energie sparen an der Schule hätten, dann könnten sie sich gerne an ihn wenden, so Mitlmeier.

Alle Gewinner bekamen von Rektor Peter Grossmann eine Urkunde überreicht und erhielten außerdem vom Energiebeauftragten und der Schule Preise, die sie sich aus einem Geschenkepool selbst aussuchen durften. Es standen Fußball, Fahrradcomputer, aufladbare LED-Taschenlampen, Kazoo- Musikinstrumente, eine Armbanduhr und ein kleines portables Radio zur Auswahl.

Für die Lehrkräfte gab es Süßigkeiten als Dank für das tolle Engagement und die Bereitschaft das Energiequiz 2023 durchzuführen.

Norbert Mitlmeier

Ferienprogramm: SPD macht Ursensollens Kinder fit für die Zukunft



Unter dem Motto „Wir basteln ein Solarauto“ hatte sich der SPD Ortsverein Ursensollen am Ferienprogramm der Gemeinde Ursensollen beteiligt. 14 Kinder waren zu einem kurzweiligen Nachmittag in die Mittelschule gekommen. Zuvor gab es eine kurze Lehrstunde zum Thema Solartechnik von Lorenz Hirsch (Solarförderverein). Lorenz Hirsch gab einen Einblick in die unerschöpflich vorhandene Energie der Sonne und hatte dazu auch eine ganze Reihe von Anschauungsmustern mitgebracht. Nach der halbstündigen Information zur Photovoltaik ging es ans Basteln der Solarautos. Norbert Mitlmeier, Michael Rischke und Daniel Reichenberger unterstützten die Kinder bei den anstehenden Bastelarbeiten. Nahezu ohne Probleme wurden die kleinen Solarautos Schritt für Schritt gebaut. Leider hatte es das Wetter an diesem Tag nicht gut mit den



Auf dem Bild die 3 Schnellsten

Solartechnikern gemeint, es regnete in Strömen. So musste die Funktionsweise der fertigen Solarautos mit einem hellen Strahler überprüft werden. Vor der Rallye gab es für die Kinder noch eine kleine Brotzeit, die der SPD-Ortsverein zur Verfügung stellte. Im Einzelzeitfahren musste eine vorgegebene Strecke möglichst schnell überwunden werden. Die Stoppuhr ermittelte 3 Sieger, die nur wenige Bruchteile von Sekunden voneinander getrennt waren.

Eine Siegerehrung mit kleinen Preisen und Urkunden für alle Kinder beendete den offiziellen Teil des Ferienprogrammes. Alle Kinder konnten ein funktionstüchtiges Solarauto mit nach Hause nehmen.

Norbert Mitlmeier

Betreutes Wohnen in Ursensollen: Die SPD informiert sich

Über das breite Angebot des "Wohnen am Nussbaumpark" in Ursensollen, das von der Schwesternschaft Wallmenichhaus betrieben wird, informierten sich die Mitglieder der SPD-Kreistagsfraktion. Die Vorsitzende der Schwesternschaft, Tatjana Richter führte die Gruppe, zu der auch Stadtverbandsvorsitzende Simone Böhm-Donhauser, der Ensdorfer Bürgermeister Hans Ram sowie Ursensollens Seniorenbeauftragter Norbert Schmid geladen waren, durch die verschiedenen Abteilungen der Seniorenanlage. Tatjana Richter erläuterte hierbei das System der ambulant betreuten Wohngemeinschaften. Hier leben neun Mieter mit Pflege- und Betreuungsbedarf, die auf Hilfe durch eine Sozialstation angewiesen sind. Nach einer Besichtigung der Tagespflegestation konnte die Besuchergruppe noch eine Wohnung des „Betreuten Wohnen“ in Augenschein nehmen. Diese Wohnformen seien zukunftsweisend und verdrängen allmählich die klassische Form des Pflegeheimes, so Tatjana Richter.



Die SPD-Kreistagsfraktion zu Besuch in Ursensollen

Daneben betreibt die Schwesternschaft in der Anlage auch eine Sozialstation, bietet einen offenen Mittagstisch und Essen auf Rädern an. Für die Zukunft ist der Betrieb eines Tagescafés geplant, das auch von externen Personen aufgesucht werden könne. Nach der Führung durch das Gebäude gab Tatjana Richter ausführliche Informationen zu den Themen Pflegegrade und Finanzierung der verschiedenen Wohnformen in der Seniorenanlage. Abschließend bedankten sich der SPD-Fraktionssprecher Winfried Franz und der Kreisvorsitzende Uwe Bergmann bei Tatjana Richter für die fachkundigen Erläuterungen zum Thema Wohnen im Alter. Deutlich wurde bei der Veranstaltung für die Kommunalpolitiker aber auch,

dass der Fachkräftemangel im Pflegebereich zu den größten Problemen unserer Gesellschaft zählt, worauf die Politik dringendst eine Antwort finden müsse, so stellvertretender Landrat Michael Rischke.

Norbert Schmid

Wir danken Reinhold Strobl für seine Verdienste um die Klosterburg Kastl!

Am 27.05.2023 wurde die Hochschule der bayerischen Polizei in der Klosterburg Kastl festlich eingeweiht. Nach Jahrzehnten des Leerstands wurde dem Gebäude endlich neuer Sinn eingehaucht. Das wurde ordentlich gefeiert – die geladenen Gäste mitsamt lokaler Politprominenz ließen die Korken knallen. Nur einer war nicht dabei: Reinhold Strobl (SPD), ehemaliger Bundestags- und Landtagsabgeordneter für den Landkreis Amberg-Weizsach. Er hatte keine Einladung bekommen. Wir wollen daher den Anstand beweisen, den andere offenbar nicht hatten und Reinhold Strobl für sein jahrzehntelanges Engagement rund um die Klosterburg Kastl danken.



Seit dem Jahr 2008 (!) kümmerte er sich als Landtagsabgeordneter um das leerstehende Anwesen. Dabei bewies er große Ausdauer – mit rund einem Dutzend schriftlicher Anfragen nervte er den damaligen Finanzminister Söder und Staatssekretär Albert Füracker, ständig wurde er vertröstet. Darüber hinaus organisierte Strobl Ortstermine mit den unterschiedlichsten Mandatsträgern und entwarf immer neue Nutzungskonzepte. 2016 wurden seine Mühen schließlich endlich belohnt, Kastl wurde als Standort für die neue Hochschule der bayerischen Polizei ausgewiesen. Die Lorbeeren sammeln nun andere ein. Die Politik ist ein hartes Geschäft.

Daniel Reichenberger

„Nadelgeklapper“ ist ein voller Erfolg!

Seit Mai 2022 gibt es den "Stricktreff Nadelgeklapper" in Ursensollen.

Regelmäßig treffen sich strickbegeisterte Frauen im Senioren Café am Nussbaumpark. In gemütlicher Runde wird gestrickt, gehäkelt und gefilzt. Die Handarbeiten werden an den Weihnachtsmärkten in der Gemeinde und z. B. im Zuge des Oktoberfests und der Adventsfeier des Seniorennetzwerkes verkauft. Der Erlös wird gespendet.

Auch für die Strickerinnen selbst lohnt sich das regelmäßige Treffen – durch den Austausch von Erfahrungen und kreativen Ideen können alle dazulernen. Regelmäßig werden neue Muster anhand von mitgebrachten Anleitungen ausprobiert.

Am 15. September starten wir wieder mit vielen neuen Ideen. Näheres finden Sie im Seniorenprogrammheft.



Lass die Seele baumeln und entspanne beim Stricken!

Amalie Reichenberger

Seniorennetzwerk nach Coronapause wieder voll in Fahrt

2009 wurde durch unser SPD-Mitglied Norbert Schmid – Seniorenbeauftragter und damals 2. Bürgermeister – das Seniorennetzwerk gegründet. Mehrere Vereine und engagierte Bürger sowie Bürgermeister und Gemeinderat hatten sich zum Ziel gesetzt, die gesellschaftliche Teilhabe für die Generation 60+ zu verbessern, indem für diese Altersgruppe Veranstaltungen aus den Bereichen Kultur, Sport, Kirche, Information und Freizeit organisiert werden. Bald nach der Gründung des Netzwerkes wurde das Angebot der Gemeinde Ursensollen um das Angebot der Gemeinde Ammerthal erweitert. Seit nahezu 15 Jahren wird nun interkommunal zweimal im Jahr ein umfangreiches Programmheft an alle Bürgerinnen und Bürger der Gemeinden Ursensollen und Ammerthal versandt. An den Veranstaltungen haben inzwischen mehrere Tausend Personen teilgenommen. Auch dieses Jahr ist es den Seniorenbeauftragten Monika Fruth aus Ammerthal und Norbert Schmid aus Ursensollen mit dem engagierten Team des Netzwerkes gelungen, ein Programm zu gestalten, das seines gleichen im Landkreis sucht. Mit über 45 Einzelveranstaltungen und 15 Dauerveranstaltungen dürfte sowohl für

„Jungsenioren“ als auch für Hochaltrige etwas passendes dabei sein.

Neben dem Seniorennetzwerk wurde vor 10 Jahren, wiederum durch Norbert Schmid, die Nachbarschaftshilfe aus der Taufe gehoben, die mit einer staatlichen Förderung gestartet ist und sich nach wie vor mit ihren über 20 Helferinnen und Helfern als soziale Feuerwehr für den gesamten Gemeindebereich versteht. Die Koordinatoren Marion Graml und Christa Suttner stehen hierbei in ständigem Austausch mit dem Seniorenbeauftragten sowie der gemeindlichen Fachangestellten Sonja Scharl. Durch immer wiederkehrende regionale und überregionale Fortbildungsveranstaltungen und Austauschtreffen wird der Wissensstand der Nachbarschaftshilfe ständig erweitert und aktualisiert. Hierbei sei erwähnt, dass die Nachbarschaftshilfe stets auf der Suche nach weiteren Helferinnen und Helfern aus dem gesamten Gemeindebereich ist. Bürgerinnen und Bürger, die bereit sind, ein paar Stunden im Monat für die ältere Generation zu opfern mögen sich bei Marion Graml oder der Gemeindeverwaltung melden.

Daniel Reichenberger

SPD will das Klima schützen – Förderung nachhaltiger Energien abgelehnt!

Mit Spannung habe ich den 20.06.2023 erwartet. An diesem Tag wurde endlich der Antrag der SPD zur Förderung von Balkonkraftwerken im Gemeinderat behandelt. Kurz zusammengefasst sollten alle Bürgerinnen und Bürger, die sich im Jahr 2023 ein Balkonkraftwerk anschaffen, von der Gemeinde Ursensollen mit je 100 Euro gefördert werden. Die maximale Fördersumme hätte 12.000 Euro betragen. Als Energiebeauftragter und zweiter Bürgermeister der Gemeinde habe ich eine ganze Reihe von Argumenten vorgebracht. Wichtig war mir, möglichst viele Bürgerinnen und Bürger für die Photovoltaik zu sensibilisieren und mit den Balkonkraftwerken eine kleine Bewegung - eine Art „Solarlawine“ - in Gang zu setzen. Mit einem erschwinglichen Balkonkraftwerk können Bürger einen kleinen Beitrag zum Umweltschutz leisten, auch wenn sie aufgrund ihres Alters oder geringer finanzieller Mittel keine großen Summen investieren wollen. Mit einem Balkonkraftwerk könnten 600 bis 800 kWh pro Jahr erzeugt werden. Die Stromrechnung würde dadurch um 200 bis 300 Euro pro Jahr sinken. Der erzeugte Strom ist umweltfreundlich, da kein Kohlendioxid ausgestoßen wird. Leider wurde der Antrag der SPD knapp mit 8:7 Stimmen abgelehnt. Die Fraktion der Freien Wähler stimmte geschlossen gegen unseren Antrag, aus der CSU-Fraktion kam eine Gegenstimme, obwohl im Vorfeld ein gemeinsamer Antragstext aus dem SPD-Antrag und einem ähnlichen Antrag der CSU formuliert worden war. Die SPD Ursensollen kann diese Ablehnung nach wie vor nicht gutheißen. Eine ganze Reihe von Landkreisgemeinden haben sich entschlossen, für einen begrenzten Zeitraum mit einem begrenzten Budget für ihre Bürger Balkonkraftwerke zu fördern. Als Biodiversitätsgemeinde und Gemeinde, die sich der Förderung erneuerbarer Energien verschrieben hat,



hätte uns ein positiver Förderbeschluss gut zu Gesicht gestanden. Uns wurde entgegengehalten, dass für die Förderung kein Geld vorhanden sei. Dieses Argument schien uns bei einem Haushalt von über 9 Millionen Euro nicht schlüssig, es ging lediglich um 0,133 Prozent des Haushalts. Einsparungen wäre an anderen Stellen wirkungsvoller gewesen. Im Übrigen waren auch Sondereinnahmen aus der Windenergie und der Photovoltaik zu verzeichnen, die höher waren als der von der SPD beantragte Fördertopf. Die SPD ist der Meinung, dass es Sinn gemacht hätte, einen Teil der außergewöhnlichen Einnahmen aus der Energie an die Bürger zurückzugeben. Das Interesse am Thema scheint vorhanden zu sein: Der SPD-Ortsverein hatte dieses Jahr bereits eine Sammelbestellung von Balkonkraftwerken organisiert. Bürger aus 4 Landkreisen haben daran teilgenommen, 63 Anlagen wurden bestellt was einer PV-Leistung von fast 50 kWp entspricht.



Norbert Mitlmeier

Energie sparen

Antrag auf Nachtabschaltung abgelehnt!

Ein weiterer Antrag der SPD betraf die Straßenbeleuchtung in Ursensollen. Um Energie und die damit verbundenen Kosten zu sparen, sollen die Straßenlaternen in den Wohngebieten von 1 bis 5 Uhr nachts abgeschaltet werden. In dieser Zeit sind nur wenige Menschen auf den Straßen unterwegs. Der Antrag geht auf eine Anfrage einiger Bürger zurück, die sich bei uns erkundigt haben, warum die Laternen eigentlich die ganze Nacht brennen müssen. Andere Bürger

beklagten sich über gestörten Schlaf oder das sie von ihrem Grundstück aus die Sterne am Himmel kaum oder gar nicht mehr sehen könnten. Über Lichtverschmutzung wird auch von unserer Sternwarte berichtet. Sogar nachtaktive Tiere werden negativ beeinflusst. Leider konnte sich die SPD Ursensollen mit diesem Antrag nicht durchsetzen. Der Antrag wurde mit 10:5 Stimmen abgelehnt. Andere Gemeinden (Neumarkt) haben die Nachtabschaltung der Straßenbeleuchtung bereits erfolgreich umgesetzt - ihre Bürger sind stolz darauf, dass sie nicht unnötig Energie verschwenden. So einfach kann Umweltschutz sein!

Norbert Mitlmeier

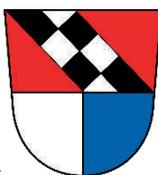
Wie wird „Heimat“ erlebbar gemacht?

„Heimat“ ist ein Begriff, unter dem sich jeder etwas vorstellen kann. Er vermittelt uns ein gutes Gefühl der Sicherheit – vielleicht denken wir dabei an lieb gewonnene Menschen oder einen ganz bestimmten Ort. Doch wie wird Heimat konkret fassbar und wie wird „Heimat“ durch den Bund, Bayern, die Oberpfalz, den Landkreis und die Gemeinde Ursensollen erlebbar gemacht?

Bundesweit gibt es den „Tag des offenen Denkmals“, der heuer am 10. September 2023 stattfindet.

Bayernweit wird unsere Heimat sehr geschätzt. Das Heimatministerium stellt den Bürgern den Bayernatlas zur Verfügung – viele nehmen die Angebote mit Besuchen von Burgen, Schlössern, Gärten und Seen an – all diese Beispiele sind ein Stück Heimatgeschichte, die jetzt noch lebendig ist. Auch die Dialektpflege und Forschung ist ein Anliegen – hier ist das Gewinnspiel „Dialektquiz Bayern“ zu nennen, das noch bis 31.03.2024 auf der Website www.dialektquiz.de angeboten wird. Ein Projekt zum Thema „Digitale Prozesse und Künstliche Intelligenz – Anwendungsmöglichkeiten im Heimatministerium“ ist in Kooperation mit der OTH Amberg-Weiden angelaufen. Spannend bleibt die Frage, inwiefern die KI bei der Steuerverwaltung, der Vermessung und bei weiteren Themenbereichen innerhalb des Ministeriums von Vorteil sein kann und welche Auswirkungen diese Veränderungen auf die Gesellschaft haben.

Oberpfalzweit gibt es zahlreiche Angebote für Geschichtsinteressierte und Heimatverbundene – so zum Beispiel den Historischen Verein für Oberpfalz und Regensburg – Regionalgruppe Amberg (www.hvor.de). Alte Bücher zu unserer Gegend (ehemalig Altlandkreis Neumarkt) sind auch zu finden im großen Archiv des Historischen Vereins für Neumarkt i.d. OPf. und Umgebung e.V. Die „Gesellschaft für Familienforschung in der Oberpfalz e.V.“ (www.gf-oberpfalz.de), hat einen sehr aktiven Arbeitskreis für Familienforscher im Landkreis Amberg-Sulzbach. Wer der Geschichte unserer Region hautnah begegnen möchte, stattet dem Freilandmuseum



Oberpfalz bei Nabburg oder dem Geschichtspark Bärnau-Tachov (größtes Freilandmuseum Deutschlands) einen Besuch ab.

Landkreisweit wird mit dem Leitbild „DEINE ZUKUNFT 2030 AMBERG-SULZBACH“ geworben, das von allen 27 Städten und Gemeinden unseres Landkreises Amberg-Sulzbach erstellt wurde.

Näheres dazu wird in der Tageszeitung und auf der Homepage www.deineZukunft-AS.de veröffentlicht.

Zum aktuellen Zielthema „Der AS-Weg zur Nachhaltigkeit“ fand bereits die Ausstellung „Rette die Welt“ im Landkreis Cultur Center (LCC) statt.

Bereits geförderte Programme gibt es auch in unserer Gemeinde.

Kulturelle Veranstaltungen werden von der Volkshochschule Amberg-Sulzbach angeboten (www.vhs-as.de), so werden Bustouren durch Landkreisgebiete und Osterbrunnenfahrten mitsamt Führungen zur Geschichte unserer Heimat organisiert.

Gemeindeweit gibt es viele heimatgeschichtliche Angebote. Zu nennen ist der „Heimatkundliche Stammtisch der Gemeinde Ursensollen“, der offen ist für alle Interessierte. Er findet in den Wintermonaten mehrmals in Gasthäusern unserer Gemeinde statt. Thematisiert wird dort unter anderem, wie die Wasser- oder Stromversorgung in unserem Gemeindegebiet Einzug hielt.

Am „Heimat.Erlebnistag“, beteiligte sich unsere Gemeinde mit dem Thema: „Der Hartl und sein Leben in der Erdhöhle bei Hausen“. Sein Wirken vor 75 – 80 Jahren wurde vorgeführt. Aktuell wurde ein Marterl renoviert und am Donnerstag, 14.9.2023 um 18 Uhr findet eine offizielle Feier zum Abschluss der Renovierung statt. Es steht oberhalb von Eglhofen an der Kreuzung des Weges, der zum Wasserhochbehälter nach Reinbrunn führt.

Und für mich:

„Heimat ist da, wo ich mich wohlfühle, wo ich mich auskenne und wo ich gerne bin.“

Annemarie Lehmeier



Ammerthal: Glasfaserausbau als Brandungssurfen

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,

ggf. haben Sie bereits die neuesten Nachrichten zu der Firma GLASFASER DIREKT- Insolvenzbericht erfahren. Die Gemeinde Ammerthal wurde gestern Abend, genau wie Sie, mit dieser Mitteilung überrascht. Die Verwaltung steht derzeit in Klärungsgesprächen mit der Bayer. Regierung, der Bayer. Breitbandberatung sowie der Glasfaser Direkt.

Wir bitten Sie daher höflichst vorerst von Anfragen abzusehen. Sie werden zu gegebener Zeit informiert!

Diese Nachricht ist dem Internetauftritt der Gemeinde Ammerthal zu entnehmen. Fest steht: auch 6 Monate nach der Insolvenz von GLASFASER DIREKT ist trotz der Klärungsgespräche noch keine Lösung im Sinne der Bürger gefunden worden. Die Firma hält sich mit Auskünften zum Fortgang des Ablaufs ebenso bedeckt, eine persönliche Nachfrage lieferte kein Ergebnis.

Es ist natürlich schwierig für die Verwaltung einer Gemeinde, sich in einer solchen Situation zurechtzufinden. Ein britischer Infrastrukturzieht sich aus dem Glasfaserausbau zurück. Die Folge davon ist die Insolvenz der Firma GLASFASER DIREKT, was für die Gemeinde Ammerthal Stillstand bei dem politisch so befürworteten Glasfaserausbau bedeutet. Seit Monaten beeinträchtigen stillstehende Baustellen den öffentlichen Raum.



Die vor Kurzem stattgefundenene Begehung der Gemeinde durch einen „Bestandsaufnehmer“ deutet zumindest auf ein hintergründiges Geschehen in dieser Angelegenheit hin.

In unserer Region führte der Rückzug des Investors auch beim Glasfaserausbau in Hirschau, Schnaittenbach, Freihung, Altenstadt, Floß, Störnstein und Weiherhammer zu erheblichen Verzögerungen, wenn nicht gar einem unfreiwilligen Abgang vom Surfbrett.



Der Branchenverband BREKO (Bundesverband Breitbandkommunikation) betont die Wichtigkeit passender Rahmenbedingungen für den Glasfaserausbau. Insbesondere die Abstimmung mit der Politik ist Voraussetzung für den effizienten Ausbau.

Als betroffener Bürger, als ein seit Jahren auf den Glasfaseranschluss wartender selbständiger Ingenieur, kann ich mir nur wünschen, dass der Gesetzgeber und Verteiler öffentlicher Fördermittel hier konsequenter an der Seite der Gemeinden steht.

In einer solchen Situation sollte eine tatkräftige Unterstützung durch die Landesregierung erfolgen. Dem Gigabit-Bericht Bayern vom März 2023 ist zu entnehmen, dass die „deutschlandweit einzigartige“ bayerische Gigabitrichtlinie die Breitbandrichtlinie ablöst.

Die Bayerische Breitbandrichtlinie hatte im Jahre 2017 dazu geführt, dass die Gemeinde Ammerthal keinen Glasfaserausbau vornehmen durfte, da die vorgeschlagene Technologie nicht förderungsfähig war.

Auch damals war schon abzusehen, dass die Zukunft nach deutlich höheren Übertragungsgeschwindigkeiten verlangt. Als dann im Jahr 2022 die Firma Glasfaser Direkt übernommen hatte, fanden sich überall in der Gemeinde Werbeplakate mit dem Versprechen nach „Surfen ohne Limit – 1.000 Mbit/s im Up- und Download“. Und nun fühlt man sich wie ein Surfer am Strand, dem der Zugang zu den Wellen versperrt wird und versucht etwas positives an dieser „einzigartigen“ Fördermöglichkeit zu finden.

Stephan Buntenbach

Politprominenz gibt sich beim Fischfest in Ursensollen die Klinke in die Hand



Ronja Endres bedient Dieter Weiß

Am Vormittag zitterten die Genossinnen und Genossen noch – das Wetter wollte nicht ganz mitspielen. Das Blatt wendete sich jedoch zum Guten, die Sonne kam zum Vorschein und so konnten wir wie schon im vergangenen Jahr ein rauschendes Fest mit mehreren hundert Besuchern feiern. Dabei wurden nicht nur über 400 Fische gegrillt und gegessen, das Fest fand auch bei den Politikern in der Region und darüber hinaus Anklang.

Am Vormittag zitterten die Genossinnen und Genossen noch – das Wetter wollte nicht ganz mitspielen. Das Blatt wendete sich jedoch zum Guten, die Sonne kam zum

So besuchten der Kandidat für den Landtag, Uwe Bergmann, sowie die Bezirkskandidatin Simone Böhm-Donhauser das Fischfest. Besonders freute sich der Ortsverein über den Besuch der SPD-Landesvorsitzenden Ronja Endres, die sich nicht scheute, den Genossen vor Ort unter die Arme zu greifen und kurzzeitig als Bedienung zu helfen. Unter dem Strich können wir das Fischfest 2023 als vollen Erfolg verbuchen. Uns ist es ein besonderes Anliegen, den zahlreichen Helferinnen und Helfern zu danken – ohne euch könnten wir die Feier niemals stemmen. Aus diesem Grund wird am 07.10.2023 eine Ausflugsfahrt nach Bamberg stattfinden. Die Helfenden sind dazu herzlich eingeladen, der SPD-Ortsverein übernimmt die Kosten -Freundschaft!



Die Helfenden beim Fischfest 2023

Daniel Reichenberger

Kurz gelacht!

Söder hilft einem Passanten auf, der auf den Rücken gefallen ist.

"Dafür wählen Sie aber die CSU"

Passant:

"Ich bin auf den Rücken gefallen, nicht auf den Kopf"

Impressum:

Roter Akzent ist die Zeitung des SPD OV Ursensollen

Redaktion:

Daniel Reichenberger, Annemarie Lehmeier, Norbert Mitlmeier, Amalie Reichenberger, Stephan Buntenbach, Norbert Schmid

Gestaltung und Layout:

Alexander Keil, Daniel Reichenberger

Unsere Inhalte gefallen Ihnen?

Sie wollen mitmachen?

Mitglied werden

mitgliedwerden.spd.de

Bayern
SPD

Ihr Ortsverein Ursensollen

